Konzeption

Kindergarten

Am Schulberg 1
86450 Zusamzell

Tel. 08296/317
Fax. 08296/9099791
Mail kiga.zusamzell@t-online.de
www.info@altenmuenster.de

Träger:
Gemeinde Altenmünster
Rathausplatz 1
86450 Altenmünster
Tel. 08295/969000
www.info@altenmuenster.de

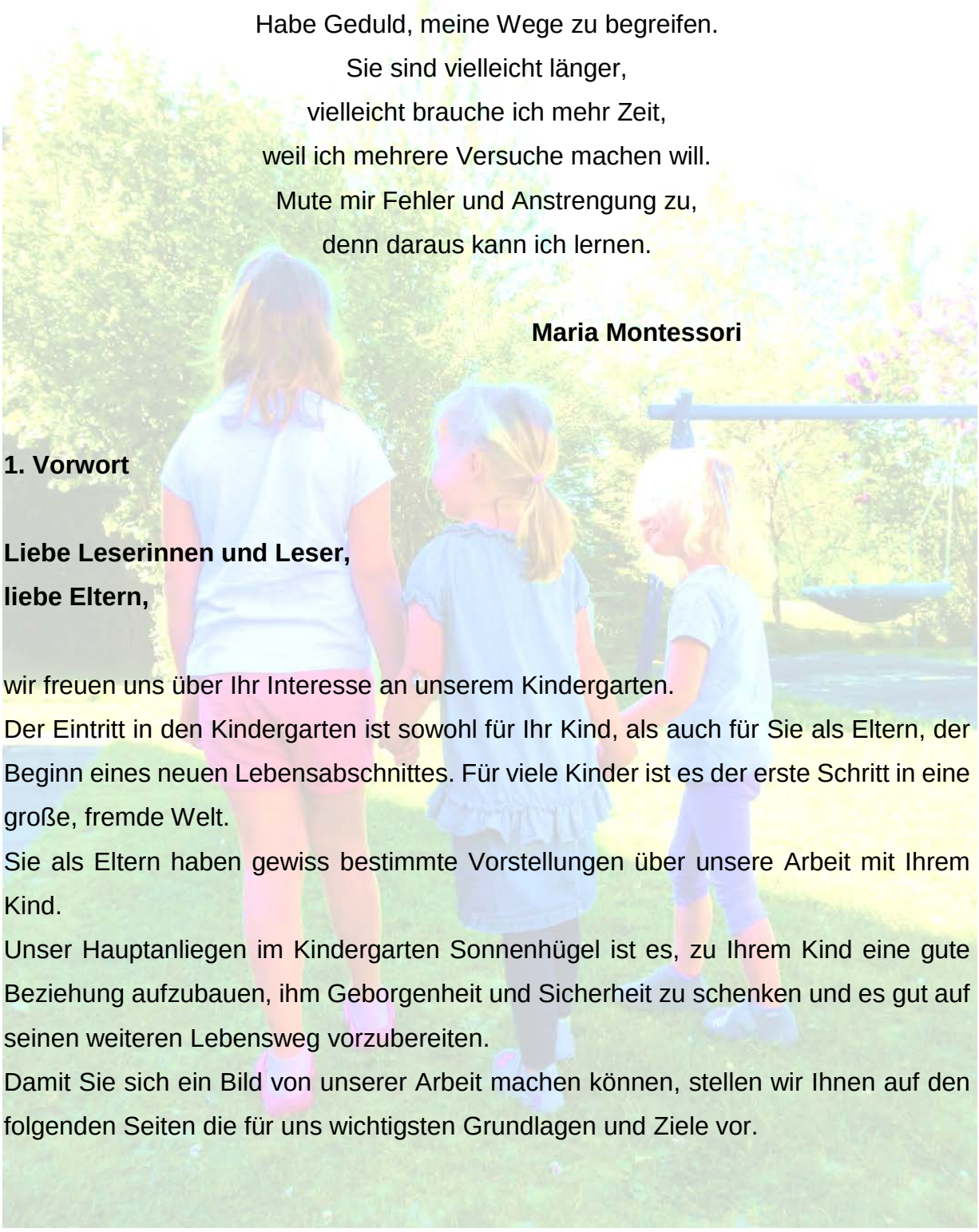
Inhalt

1.	**Vorwort**	4
2.	**Unsere Rahmenbedingungen**	5
2.1	Die Chronik unserer Einrichtung	5
2.2	Zielgruppe und Einzugsgebiet	6
2.3	Träger der Einrichtung	7
2.4	Gesetzliche Grundlagen	7
3.	**Strukturbedingungen**	9
3.1	Organigramm	9
3.2	Wir über uns	10
3.3	Ein Blick durch unser Haus	11
3.4	Tagesstruktur	12
3.5	Ein Tag im Kindergarten	13
3.6	Verpflegung	14
4.	**Grundlagen unseres Handelns**	**15**
4.1	Unser Bild vom Kind	15
4.2	Unsere pädagogische Haltung	16
4.3	Basiskompetenzen	16
4.4	Beobachtung und Dokumentation	19
4.5	Partizipation	20
4.6	Unser pädagogischer Handlungsansatz	23
5.	**Unser Bildungs- und Erziehungsangebot**	26
5.1	Sprachliche Bildung	26
5.2	Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung	28
5.3	Musikalische Bildung	29
5.4	Ästhetik, Kunst und Kultur	29

5.5	Bewegungserziehung	30
5.6	Umweltbildung	31
5.7	Selbstwahrnehmung und Bewusstsein für den eigenen Körper	32
5.8	Essen und Trinken	33
5.9	Religiöse und ethische Erziehung	35
5.10	Feste und Feiern	36
5.11	Inklusion / Integration	37
5.12	Vorschularbeit	39
5.13	Übergänge	40
6.	**Eltern, unsere Partner**	41
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	41
6.2	Unser Elternbeirat	42
7.	**Vernetzung**	43
7.1	Unsere Kooperationspartner / Fachdienste	43
7.2	Gemeinwesenorientierung	45
8.	**Bildungsqualität**	46
9.	**Verwaltung**	47
9.1	Öffnungszeiten und Schließtage	47
9.2	Gebühren und Buchungszeiten	48
9.3	Sprechzeiten und Kontaktdaten	49
9.4	Krankheit und Fehlzeiten	50
9.5	Fotografie	51
9.6	Datenschutz	51
9.7	Versicherung	51
10.	**Schlusswort**	52
	Anlage 1	53
	Anlage 2	54
	Impressum	55

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten.
Der Eintritt in den Kindergarten ist sowohl für Ihr Kind, als auch für Sie als Eltern, der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Für viele Kinder ist es der erste Schritt in eine große, fremde Welt.
Sie als Eltern haben gewiss bestimmte Vorstellungen über unsere Arbeit mit Ihrem Kind.
Unser Hauptanliegen im Kindergarten Sonnenhügel ist es, zu Ihrem Kind eine gute Beziehung aufzubauen, ihm Geborgenheit und Sicherheit zu schenken und es gut auf seinen weiteren Lebensweg vorzubereiten.
Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die für uns wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

2. Unsere Rahmenbedingungen

2.1 Die Chronik unserer Einrichtung

Vom Schulhaus zum Kindergarten und zur Kinderkrippe

1965	wurde unser Haus als viertes Schulhaus für Zusamzell erbaut und erhielt den Namen „Georg-Mader-Schule“.
1969/70	nach der Schulreform wurde die Schule als Außenstelle der Grund- und Hauptschule Altenmünster weitergeführt.
1973	wurden nur noch zwei Klassen mit je einer Jahrgangsstufe unterrichtet.
1991	endete der Schulbetrieb im Haus. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Kindergarten Altenmünster war nicht mehr ausreichend. Aufgrund dessen beschloss die Gemeinde den Umbau der Schule zum Kindergarten.
1993	wurde im Februar der Kindergarten mit einer Vormittags- und einer Langzeitgruppe eröffnet.
1996	im September wurde eine weitere Vormittagsgruppe im Untergeschoss des Hauses eingerichtet.
2006	ab September wurde die Einrichtung wieder mit zwei Gruppen weitergeführt.
2007	im März öffnete die Kinderkrippe Zusamzell im ehemaligen dritten Gruppenraum. Im September begann die integrative Arbeit in der Langzeitgruppe.

2009 fand die energetische Sanierung des ehemaligen Lehrerwohnhauses und der Umbau zur Kinderkrippe statt. Die Krippe zog im September um.

2010 begann die energetische Sanierung des Kindergartens

2011 öffnete wieder eine dritte Kindergartengruppe im Untergeschoss um den steigenden Kinderzahlen gerecht zu werden.

2017 wechselte die Integrationsgruppe ins Untergeschoss um die Auslastung des Hauses zu optimieren.

2019 wurde die Gartenanlage des Kindergartens umgestaltet

2.2 Zielgruppe und Einzugsgebiet

Unseren Kindergarten besuchen die Kinder aus der Gemeinde Altenmünster, sowie Kinder von angrenzenden Nachbarorten im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Unser Einzugsgebiet umfasst die Ortschaften Altenmünster, Baiershofen, Eppishofen, Hegnenbach, Hennhofen, Neumünster, Unterschöneberg, Violau und Zusamzell.

2.3 Träger der Einrichtung

Unser Träger ist die Gemeinde Altenmünster. Wir sind eine kommunale Einrichtung und arbeiten familienunterstützend und erziehungsergänzend.

2.4 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII geregelt.
Anerkannte Kindergärten haben den Auftrag (gemäß Art.10 BayKiBiG) zur Bildung, Erziehung und Betreuung.

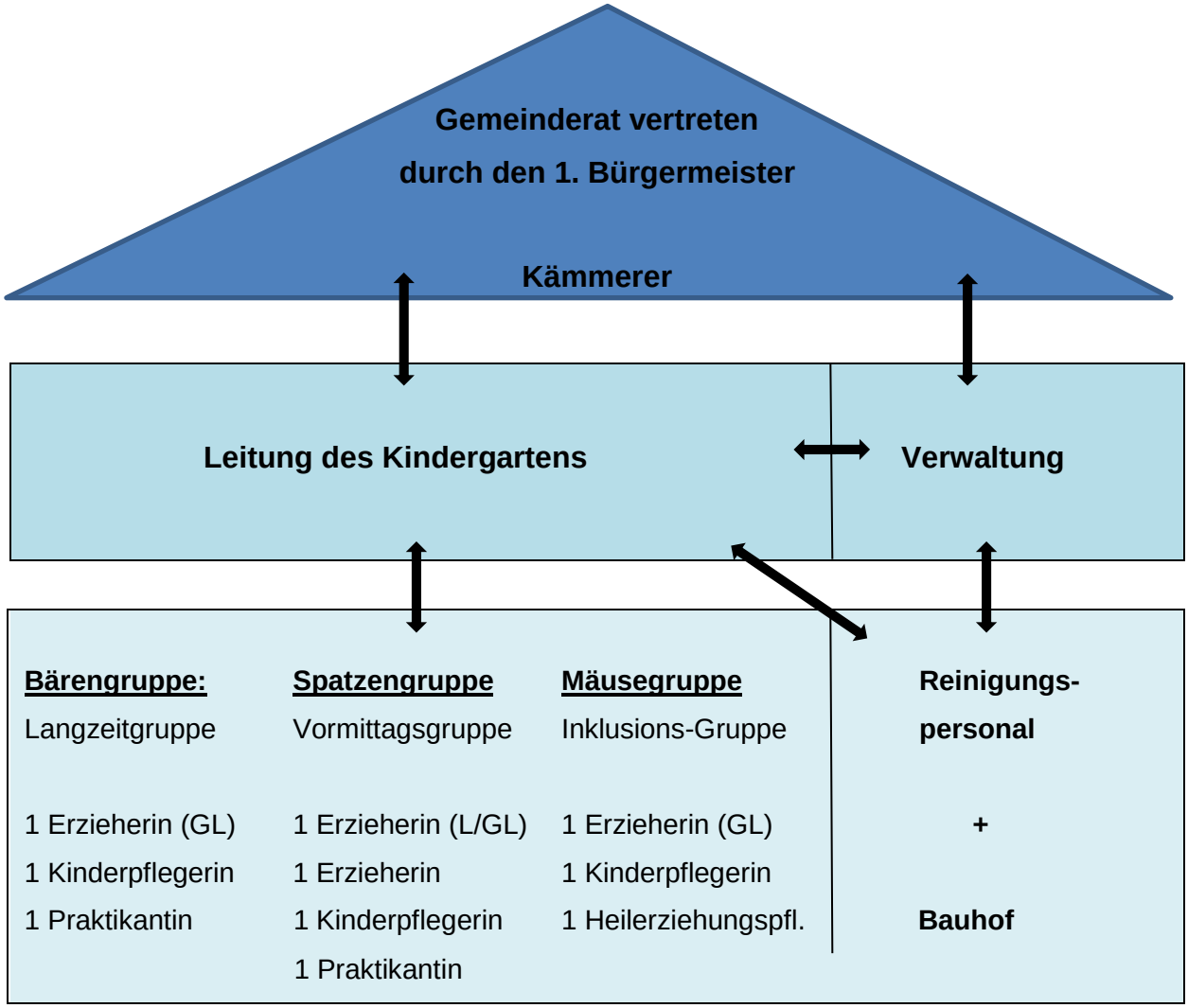
Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der zugehörigen Handreichung für die unter Dreijährigen und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sind Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen.

Der **Schutzauftrag** nach § 8 a (SGB VIII) für die Kinder, den wir von gesetzlicher Seite innehaben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unser Ziel ist es, den Kontakt zu den Eltern auch in schwierigen Situationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht.
Die zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) hat mit der Gemeinde Altenmünster eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Kindeswohles nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und mit Hilfe einer insofern erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei Verdacht auf körperliche oder seelische Vernachlässigung, Misshandlung oder sexueller Gewalt.
Das Fachpersonal wirkt bei den Personenberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos (auch durch Hinzuziehen einer externen Fachkraft) in Anspruch genommen werden, z. B. Beratungsstellen, Familien- und Gesundheitshilfen. Werden diese Hilfen nicht in Anspruch genommen und / oder besteht eine akute Gefährdung, ist das Personal verpflichtet, das Jugendamt zu verständigen. Beobachtet das Personal und stellt Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos fest (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung) ist es verpflichtet, die Eltern zu informieren und entsprechend zu beraten. Mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen.
Bei einem Verdacht auf Gefährdung des Kindes innerhalb der Einrichtung lehnt sich unser Vorgehen an die Arbeitshilfe des paritätischen Verbandes der Wohlfahrtshilfe an.

Ziel ist es, dass das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen gefördert wird.

3. Strukturbedingungen

3.1 Organigramm



Die aktuelle Personalbesetzung entnehmen Sie der Anlage 1 im Anhang.

3.2 Wir über uns

In unserem Kindergarten werden bis zu 68 Kinder in einer Langzeitgruppe einer Vormittagsgruppe und in einer Integrationsgruppe betreut. Alle drei Gruppen orientieren sich bei ihrer Arbeit an den pädagogischen Leitzielen des BEP. Dies gewährleistet eine gleichwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit in allen drei Gruppen. In jeder Gruppe arbeiten eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Ergänzungskraft. Die Integrationskinder werden in der Kernzeit zusätzlich von einer Inklusionsfachkraft unterstützt.
Der Personalbedarf errechnet sich aus den gebuchten Betreuungszeiten und der Anzahl der Kinder (siehe Anlage 1 Personal).

<u>Besonderheiten unseres Hauses:</u>

- Wir ermöglichen Integration.
- Wir nutzen unsere große Turnhalle zur wöchentlichen Sportangeboten.
- Wir beziehen unsere besondere, naturnahe Lage in die Pädagogik ein.
- Unser Haus verfügt über ein großzügiges Raumangebot.

3.3 Ein Blick durch unser Haus

Das zum Kindergarten umgebaute, ehemalige Schulhaus bietet eine weitläufige Raumstruktur die den Kindern viel Bewegungsfreiheit ermöglicht.
Eine große Turnhalle mit einer umfangreichen Geräteausstattung im zweiten Untergeschoss, lädt die Kinder zu Bewegung und Spiel ein.
Im Untergeschoss gibt es einen Gruppenraum, der die Integrationsgruppe beherbergt. Der dort integrierte Nebenraum dient für Angebote in der Kleingruppe, für Fördereinheiten der Integrationskinder und für die Freispielzeit.
Der Gang- und Garderobenbereich vor der Gruppentür wird in der Freispielzeit mit genutzt.

Im Obergeschoss befinden sich zwei große, helle Gruppenräume mit verschiedenen Spielbereichen auf mehreren Ebenen. Zwischen den beiden Gruppenzimmern liegt ein Nebenraum. Diesen nutzen wir für kreative Angebote in der Kleingruppe. Im vorderen Gangbereich befindet sich die sog. „Laube“ für ruhigere Arbeiten.
Daneben befindet sich die Küche, in der die Mittagsverpflegung angeboten wird.
Der großzügige Flurbereich lädt in der Freispielzeit zum Spielen und Konstruieren ein. Von diesem Bereich aus gelangt man über eine Treppe und eine Rutsche in den Garten. Vielseitige Spielgeräte und ein großer Sandkasten fördern und fordern dort die Kinder ganzheitlich.

Die naturnahe Umgebung des Kindergartens ermöglicht uns Waldexkursionen, lange Spaziergänge und vielfältige Naturerfahrungen. Der Schlittenberg in der Nachbarschaft lädt im Winter zu lustigen Rutschpartien und zum Schneemann bauen ein.

3.4 Tagesstruktur

Frühdienst:	7.00 Uhr – 8.00 Uhr (Sammelgruppe)
Bringzeit:	7.00 Uhr – 8.45 Uhr (Sammelgruppe / Stammgruppe)
Kernzeit:	8.45 Uhr – 12.00 Uhr (Stammgruppen)
Abholzeit:	12.00 Uhr – 14.00 Uhr (Stammgruppen / Sammelgruppe)
Spätdienst:	14.00 Uhr – 15.30 Uhr (Sammelgruppe)
Freitag	15.00 Uhr Ende

In der Kernzeit finden unsere pädagogischen Bildungsangebote statt. **Es ist uns wichtig, dass die Kinder bis spätestens 8.45 Uhr in der Gruppe sind.** Dies ermöglicht den bereits anwesenden Kindern ein störungsfreies Spielen und Arbeiten.

3.5 Ein Tag im Kindergarten

Damit wir den Kindern die erforderliche Geborgenheit vermitteln können, ist uns ein geregelter und strukturierter Tagesablauf wichtig.
Um Ihnen einen kleinen Einblick zu gewähren, folgt unser

Tagesablauf

07:00 Uhr – 08:00 Uhr

Frühdienst in der Mäusegruppe / Bärengruppe: Empfang und Begrüßung der Kinder, Kurze Übergabegespräche mit den Eltern, Freispiel in der Gruppe (selbstbestimmtes Spiel / Tischspiele)

08:00 Uhr – 08:45 Uhr

Bringzeit in den Stammgruppen: Tür- und Angelgespräche, Empfang und Begrüßung der Kinder

08:45 Uhr – 12:00 Uhr

Pädagogische Kernzeit: Morgen- bzw. Mittagskreis, individuelle
und gezielte Bildungsangebote, Freispielzeit, Vorschulangebote, „Vorkurs Deutsch“, Turn- und Natur-Tag, Gartenzeit;
Die Angebote richten sich nach dem Jahreskreis und den Bedürfnissen der Kinder.

12:00 Uhr – 14:00 Uhr

Mittagessen / Abholzeit

14.00 Uhr – 15:30 Uhr

Nachmittagsbetreuung in der Bärengruppe für alle angemeldeten Kinder, Freispiel / Tischspiele / Garten / Abholzeit

Am Freitag endet die Betreuungszeit bereits um 15.00 Uhr.

3.6 Verpflegung

Zurzeit bieten wir für bis zu 20 Kinder mit langer Buchungszeit mittags eine warme Mahlzeit an. Das „Zwei-Gänge-Menü“ besteht aus Suppe und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise. Es wird von der Kultur-Küche Augsburg zubereitet und geliefert. Im Kindergarten kostet ein Essen 3,50 €. In der Krippe kostet ein Essen 3,00 €. Eltern haben die Möglichkeit, zu Beginn des Kindergartenjahres das Essen zu buchen. Die Buchung ist dann für das ganze Jahr verbindlich.

Getränke, wie Wasser und Saftschorle stehen durchgängig zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen bitten wir diesbezüglich die Eltern um Saftspenden. Eine „gesunde Brotzeit“ bringen die Kinder täglich von zuhause mit. Einmal wöchentlich bekommen wir von der „Rollenden Gemüsekiste“ frisches Bio-Obst, -Gemüse, und -Milchprodukte geliefert. Finanziert wird dies über das EU-Schulprogramm.

4. Grundlagen unseres Handelns

4.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind:

- ☼ wissensdurstig
- ☼ eigenmotiviert
- ☼ neugierig
- ☼ bewegungsfreudig
- ☼ spontan
- ☼ fragend
- ☼ Grenzen suchend
- ☼ lustorientiert
- ☼ individuell
- ☼ Beziehung suchend

Kinder brauchen:

- ☼ Liebe
- ☼ Beziehung und Nähe
- ☼ achtsame, positive Kommunikation
- ☼ Vorbilder
- ☼ Sicherheit
- ☼ klare Regeln und Grenzen
- ☼ Bewegung
- ☼ gesunde Nahrung
- ☼ Naturerfahrungen
- ☼ Erfahrungen der Selbstwirksamkeit

4.2 Unsere pädagogische Haltung

- Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir in ihrem individuellen Wachstums- und Reifeprozess begleiten, fördern und erziehen.
- Wir sehen uns als Beobachter des Kindes, um die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder zu erkennen.
- Wir sehen uns als Gesprächspartner und Zuhörer des Kindes.
- Wir achten auf eine wertschätzende und positive Kommunikation.
- Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe.
- Wir geben Kindern Hilfestellungen, damit sie alltägliche Dinge selbst tun können. („Hilf mir, es selbst zu tun“.)
- Wir stellen den Kindern ansprechendes Lern- und Spielmaterial zur Verfügung und gestalten ein kindgerechtes Lernumfeld („vorbereitete Umgebung“).
- Wir gestalten den Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe.
- Wir arbeiten gruppenübergreifend bei verschiedenen Vorschulprojekten und während der Freispielzeit.
- Wir ermöglichen Kindern vielfältige Naturerfahrungen und einen achtsamen Umgang mit der Natur.
- Wir vermitteln den Kindern Sicherheit durch Regeln und Grenzen.

4.3 Basiskompetenzen

Grundlegende Fertigkeiten eines Menschen werden Basiskompetenzen genannt.

Die Garderobensituation vor einem Spaziergang ist ein Beispiel aus dem Alltag der Kinder, an dem wir das Erlernen und Üben dieser Fertigkeiten sichtbar machen können:

❖ Kognitive Kompetenz

Das Kind merkt sich das Symbol seines Garderobenplatzes, es kennt seinen Turnbeutel und seine Matschhose. Es lernt im Laufe der Zeit die Reihenfolge

der Kleidungsstücke beim Anziehen (erst Matschhose, dann Schuhe…Handschuhe kommen ganz zum Schluss) und Ausziehen (erst die Schuhe, dann die Matschhose…).

- Physische Kompetenz

  Beim An- und Ausziehen steigert sich der Schwierigkeitsgrad. Jüngeren Kindern geben wir, entsprechend dem individuellen Istzustand Hilfestellung beim Anziehen. In die Ärmel oder Matschhosen schlüpfen, Schuhe anziehen oder den Reißverschluss schließen, bergen Momente der Anleitung und Unterstützung. Vorschulkinder sind in der Lage sich selbständig anzuziehen.

- Selbstwahrnehmung

  P. zieht ihre Schuhe an. Sie sieht, dass sie „Schmetterlingsfüße“ hat. P. zieht ihre Schuhe wieder aus, vertauscht die Schuhe, schaut zur Erzieherin und fragt nach ob das jetzt so stimmt. Die Erzieherin bestätigt es ihr.

- Motivationale Kompetenz

  M. will seine Jacke selbst anziehen. Er schlüpft so in die Jackenärmel, dass die Kapuze unten ist. Er bemerkt, dass etwas nicht stimmt. Er sitzt frustriert auf der Bank und schaut zur Erzieherin. Diese erinnert ihn an den „Jackenanziehtrick“, den er kennt. M. zieht die Jacke noch einmal aus, legt sie auf den Boden, so dass die Kapuze zu ihm schaut und schlüpft mit beiden Armen in die Jacke und zieht sie über den Kopf. Er hat die Jacke nun richtig herum an. Er schaut Bestätigung suchend zur Erzieherin und lacht.

- Lernmethodische Kompetenz

  D. beobachtet M. beim Anziehen der Jacke und fragt M. wie das geht.
  M. zeigt D. den Trick.

- Entwicklung von Werten

  Im Garderobenbereich ist großes Gedränge. T. beobachtet diese Situation an seinem Garderobenplatz. Er wartet geduldig bis er zu seinen Sachen kann, nimmt diese und sucht sich ein ruhiges Plätzchen, um sie anzuziehen.

- Soziale Kompetenz

  S. ist ein Vorschulkind und schnell mit dem Anziehen fertig. Sie setzt sich auf die Bank und beobachtet die anderen Kinder. Ihr fällt auf, dass J. Hilfe beim Schließen des Reißverschlusses braucht. Sie steht auf und fragt ob sie ihm helfen soll. J. sagt ja und S. hilft ihm.

- Teamfähigkeit

  Zwischen den schon fertig angezogenen Kindern S., P., F. u. V. entsteht eine Diskussion wer mit wem und wer voraus gehen darf. S. schlägt vor die Reihenfolge auszuzählen. P.,F. u. V. sind einverstanden. Zuerst werden die Paare ausgezählt, dann zählen sie die Reihenfolge aus.

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

  Als alle angezogen sind, fragt die Erzieherin die Kinder, welchen Weg sie heute gehen wollen. Es gibt drei Möglichkeiten. Die Kinder stimmen demokratisch per Handzeichen ab, wohin der Spaziergang heute führt.

❖ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Während dem Spaziergang sieht die Erzieherin, dass zwei neue Kinder noch nicht in der Reihe laufen können. Sie fragt die Vorschulkinder wer bereit ist, ein jüngeres Kind bei der Hand zu nehmen. V. und P. melden sich und übernehmen diese Aufgabe freiwillig.

4.4 Beobachtung und Dokumentation – Achtung für jedes Kind

Die Beobachtung ist die Basis für die Planung unserer pädagogischen Arbeit, für Elterngespräche und Therapeutengespräche. Wir sehen es als unsere Aufgabe den Entwicklungsstand und –verlauf des Kindes zu erkennen, um Stärken herauszufiltern sowie Defizite durch unser pädagogisches Handeln ausgleichen zu können. Dabei ist uns besonders wichtig, jedes einzelne Kind zu achten und wertschätzend gegenüber der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu sein. Zu unseren Beobachtungen bei verschiedenen Alltagssituationen kommen die Bögen PERIK, SELDAK und SISMIK zum Einsatz, die als gesetzliche Vorgabe gelten.

PERIK (ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt)
⇨ positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

SELDAK (ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt)
⇨ Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

SISMIK (ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt)
⇨ Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten

Somit können wir den Verlauf von Entwicklung und Bildung für Eltern und Kinder sichtbar machen, der auch in einem Gruppenordner mit Kunstwerken, Geschichten und Bildern erkennbar wird.

4.5 Partizipation im Kindergarten – lat. partizipare: teilnehmen, Anteil nehmen

Partizipation gilt als eines der Grundrechte der Kinder, welche in der UN-Kinderrechtskonvention (https://www.kinderrechtskonvention.info) verankert sind. Kinder haben ein Recht darauf, mitzubestimmen, sich an allen, sie betreffenden Entscheidungen, zu beteiligen, sich frei ihre Meinung zu bilden und diese auch zu äußern. Damit Partizipation gelingen kann, treten Erwachsene und Kinder in einen Dialog. Gesprächskreise, Konfliktlösungsgespräche, Vieraugengespräche und Beobachtungen sind deshalb ein fester Bestandteil unserer Pädagogik. Wir berücksichtigen die Meinung des Kindes entsprechend seines Alters und seiner Reife. Unsere Haltung „Hilf mir es selbst zu tun“ (siehe Maria Montessori) ist hierbei hilfreich. In folgenden Bereichen finden unsere Kinder viele Gelegenheiten ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft mit zu gestalten:

Morgen-/Mittagskreis:

- Kinder entscheiden bei der Auswahl von Liedern und Kreisspielen durch demokratische Wahl- Abstimmungsverfahren mit.
- Kinder finden mit den Pädagogen gemeinsame Gesprächs- und Gruppenregeln.
- Kinder wählen beim Erzählkreis ihr Thema (Gespräche auf Augenhöhe).
- Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Meinung zu tagesaktuellen Geschehen in Gruppe und Gesellschaft (Nachrichten) zu äußern.
- Kinder planen im Morgenkreis ihre Aktivitäten für den Tag und bekommen einen Überblick über geplante Angebote.
- Kinder dürfen kleine Teile des Kreises selbst leiten (Spielideen, Expertenwissen einbringen, Sachbücher….).

Angebote / Projekte / Feste

- Kinder entscheiden bei der Auswahl der Angebote mit (demokratische Wahl und Abstimmungsverfahren).
- Kinder entscheiden selbst, ob sie bei einem Angebot mitmachen wollen.
- Kinder leiten selbst ein Angebot an (z. B. Turnstunde) oder bringen ihre Ideen dazu ein.
- Kinder gestalten ihre Arbeiten nach ihren Vorstellungen und Ideen.
- Kinder wählen die Arbeitsmaterialien und Techniken aus.
- Kinder üben Handlungen des sozialen Lebens (Maria Montessori)
- Kinder zeigen oder finden Themen für Projekte, oder Projektthemen werden durch Beobachtungen von Alltagssituationen von Pädagoginnen thematisiert.
- Kinder bringen ihre eigenen Ideen zum Festmotto und bei der Planung des Festes ein. Sie arbeiten beim Festablauf aktiv mit.

Freispiel:

- Kinder wählen ihren Spielpartner und ihren Spielbereich / -material selbst.
- Kinder bestimmen Dauer von Spiel / Brotzeit.
- Kinder erfinden ihren eigenen Umgang mit Spielmaterialien
- Kinder vertreten ihre Meinung gegenüber Spielpartnern und Pädagogen (lernen Konfliktlösungsmöglichkeiten).
- Kinder passen ihre Umgebung ihren Bedürfnissen an (Höhlen, Tücherlandschaften, Kartonbauten…).

Hygiene:

- Kinder erledigen WC-Gänge und Körperhygiene je nach Alter eigenverantwortlich (Hände waschen, Mund abputzen, Nase putzen…).
- Kinder entscheiden selbst wie sie sich an- und ausziehen.
- Kinder halten ihre Umgebung sauber (Übungen des täglichen Lebens: Kehren, Wäsche zusammen legen, Tisch putzen…).

Ernährung:

- Kinder spüren selbst, ob sie Hunger haben oder nicht.
- Kinder arbeiten bei der Vorbereitung des Essens mit.
- Kinder bestimmen selbst, was und wie viel sie essen.
- Kinder entscheiden mit, welche Tischregeln gelten.

Team:

Partizipation des Teams ist bei regelmäßig stattfindenden Gruppen- und Gesamtteam-sitzungen, Planungs- und Teamtagen, Wahl der Fortbildungen, Konzeptionsarbeit, QM-Arbeit, Mitarbeiterjahresgesprächen, persönlichen Gesprächen mit Leitung und Träger, Festen, Feiern und Teamveranstaltungen möglich.

Eltern

Partizipation findet sich auch in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wieder. Ebenso ist bei der Planung und Gestaltung von Festen, Projekten und Aktionen durch den Elternbeirat, Mitsprache und Mitgestaltung möglich.

Bei einer jährlichen Elternbefragung besteht die Gelegenheit, Anregungen und Ideen zu äußern.

[vgl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S. 389-390].

4.6 Unser pädagogischer Handlungsansatz - Die gute Mischung macht's –

Unser Kindergarten vermittelt ganzheitliche Bildung und Erziehung. Dazu dienen uns verschiedene pädagogische Handlungskonzepte. Diese Konzepte ermöglichen uns eine individuelle Förderung und Teilhabe der Kinder.

Der situationsorientierte Ansatz

Die konkrete Lebensumwelt der Kinder steht hier im Mittelpunkt. Sie gibt den Kindern Impulse zum spielerischen Lernen. Alltagserfahrungen im familiären und sozialen Umfeld, sowie Erlebnisse in der Kindergartengruppe werden von uns aufgegriffen und in Projekte und Bildungsangebote integriert. Die Kinder lernen sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und können an ihren Lernprozessen aktiv teilhaben.

Das pädagogische Konzept von Maria Montessori

Hier lernen die Kinder früh die Selbsttätigkeit, Selbsterprobung und Selbstinstruktion. Mit ihrem pädagogischen Leitgedanken: „Hilf mir es selbst zu tun!", richten wir uns in Anlehnung nach ihren Grundhaltungen, beachten ihre Grundprinzipien und setzen die von ihr entwickelten Montessori – Materialien im pädagogischen Alltag ein.

Projektarbeit

- Projekte realisieren entdeckendes Lernen und fördern die Neugier.
- Projekte beinhalten unterschiedliche Aktivitäten, die sich am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder orientieren.
- Projekte ermöglichen soziales Lernen in altersgemischten Gruppen.
- Projekte vermitteln Sachkompetenz in verschiedenen Bildungsbereichen.
- Projekte sind getragen von Achtung und Respekt vor dem Individuum.
- Projekte ermöglichen Kindern über einen längeren Zeitraum sich mit einer Sache auseinander zu setzen.

Kinder zeigen durch Handlungen und Äußerungen was sie beschäftigt. Die Signale und speziellen Interessen werden von uns beobachtet, aufgegriffen und in kleine Projekte umgesetzt. Damit ermöglichen wir ein ganzheitliches Lernen und lassen die Kinder aktiv an ihrer Entwicklung teilnehmen.

Projektarbeit ist von der Gruppenphase abhängig. In Zeiten von Eingewöhnung, Konflikten oder Abschied findet keine Projektarbeit statt.
Projektarbeit ergänzt unsere pädagogischen Handlungsansätze und trägt zu einer gelungenen Entwicklung der Kinder bei.

Die Bedeutung des Spiels - Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen

Das Spiel ist für uns die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform des Kindes. Es ist notwendiger Baustein für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder und Hauptbestandteil des pädagogischen Alltags.
Das Spiel regt zu aktivem und kreativem Handeln an. Dabei setzt sich das Kind mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Es erkennt, versteht und „be – greift“ seine Umgebung und kann somit entwicklungsorientiert und selbstwirksam lernen.

Uns dient das Spiel als pädagogische Methode für die Freispielzeit bzw. die Freiarbeit. Dabei entscheidet das Kind selbst, mit wem, was und wie lange es spielen will. Spielerische Elemente dienen uns zur Motivation bei gezielten Angeboten, bei denen festgelegte Ziele und Inhalte vermittelt werden sollen.

5. Unser Bildungs- und Erziehungsangebot

Da wir Bildung als einen Entwicklungsprozess verstehen und dieser ganzheitlich abläuft, haben wir im Folgenden verschiedene Bildungsbereiche unserer Arbeit aufgeführt.

5.1 Sprachliche Bildung – Der Schlüssel zum Erfolg

Wir sehen Sprache als Schlüssel für sozialen, schulischen und beruflichen Erfolg und gelingendes Leben. Literacy ist der pädagogische Weg zu diesem Erfolg. Literacy bedeutet wörtlich Lese- und Schreibkompetenz. Fähigkeiten wie z.B. Textverständnis und Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit oder Vertrautheit mit Büchern gehören jedoch auch in den Themenbereich Literacy.
[vgl. Ulich, M. (2014): (4. Aufl.). Berlin: Cornelsen. S. 282.]

Kinder erleben bei uns:

- bewusste Sprachvorbilder und alltagsintegrierte Sprachförderung
- einen vielfältigen Morgenkreis oder Mittagskreis mit Liedern, Spielen, Gesprächen, Fingerspielen, Reimen, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählungen, Rätseln und festen Ritualen
- die Arbeit mit dem Montessori-Sprachmaterial und Wortlektionen
- freies Sprechen beim Freispiel und anderen Situationen
- einen „Vorkurs-Deutsch“ für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder Migrationshintergrund

„Vorkurs Deutsch“

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertages-einrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Die Seldak-Kurzversion ist die verbindliche Grundlage für die Vorkursempfehlung für deutschsprachig aufwachsende Kinder. Sismik-Teil 2 (Sismik-Kurzversion) ist die verbindliche Grundlage für eine Vorkurs-

empfehlung für Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Vorkurse werden gemeinsam von pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung und von Grundschullehrern zu jeweils 120 Stunden durchgeführt und erstrecken sich über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren bis zur Einschulung. Der Anteil des Kindergartens (120 Stunden) ist auch dann zu leisten, wenn in der Schule der Vorkurs wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht stattfindet. Unsere Vorkurs-Kinder treffen sich zwei Mal wöchentlich für 45 Min. zur Sprachförderung im Nebenraum. Je nach Sprachsituation der einzelnen Kinder initiieren wir vielfältige Sprachanlässe aus dem Lebensumfeld der Kinder um den Wortschatz, die Grammatik, das Sprachverständnis und den Sprachfluss zu entwickeln. Bilderbücher, Nacherzählungen, Geschichten erfinden, Singen, Bewegungsspiele, Gespräche, phonologische Spiele, Montessori-Sprachmaterial und Regelspiele zur Sprachförderung sind nur einige Beispiele, die wir zur Förderung im Vorkurs nutzen.

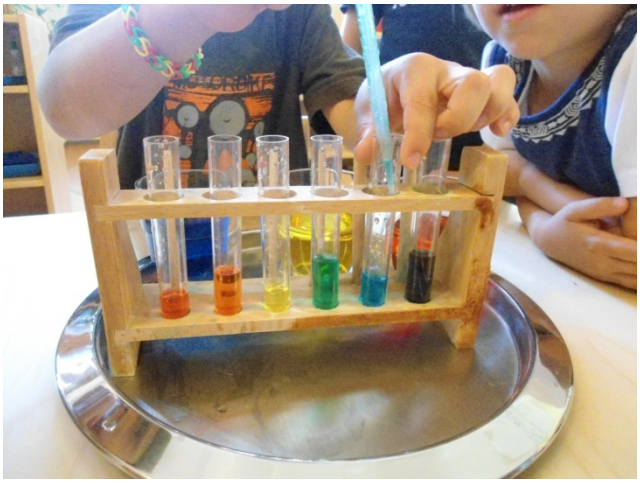
5.2 Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung

Kinder haben frühzeitig Bedarf, Dingen auf den Grund zu gehen. Ihr eigener Forscherdrang weckt die Neugierde und schafft Gelegenheit zu mathematisch / naturwissenschaftlichen Erfahrungen. Kinder erforschen auf ihre Weise mathematische und wissenschaftliche Zusammenhänge. Sie haben Spaß am Beobachten, Experimentieren und Schlussfolgern.

[vtl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S.260]

Kinder erleben bei uns:

- Vergleichen, Unterscheiden, Sortieren und Einordnen mit unterschiedlichen Spielmaterialien und bei Naturerfahrungen
- einfache Experimente
- die Arbeit mit mathematischem Montessori- und anderem mathematischem Lernmaterial
- Takt und Rhythmus beim Musizieren
- den Umgang mit Technik



5.3 Musikalische Bildung – Die Erlebniswelt der Klänge

Kinder haben eine natürliche Freude an der Musik. Sie wirkt entspannend, regt zur Kommunikation an, stärkt das Miteinander und trägt nachweislich zur mathematischen Bildung bei.

[vgl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S.327]

Kinder erleben bei uns:

- rhythmische Tänze und Bewegungsspiele
- Lieder und Singspiele
- Klanggeschichten
- das Spielen auf Orff-Instrumenten

Ab September 2019 findet für alle Kindergartenkinder einmal wöchentlich musikalische Früherziehung durch eine Musiklehrerin der Musikschule Holzwinkel & Altenmünster e.V. statt. Diese wird von der Gemeinde Altenmünster finanziell getragen.

5.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kindern ist es ein Bedürfnis ihre Eindrücke künstlerisch zum Ausdruck zu bringen. Dies kann auch kathartische Wirkung zeigen. Durch künstlerisches Gestalten fördern wir die ästhetische Wahrnehmung und das ästhetische Empfinden der Kinder.

[vgl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S.297-298]

Kinder erleben bei uns:

- freies Malen und Gestalten am Maltisch
- die Anwendung unterschiedlicher Maltechniken und Materialien
- kreative Angebote zu gezielten Themen
- kreative Rollenspiele
- Theaterbesuche und Theaterspiel
- kreative Gestaltung von Festen und Feiern

5.5 Bewegungserziehung – Das Tor zum Lernen

Kinder wollen und brauchen viel Bewegung. Sie ist das Fundament der ganzheitlichen, kindlichen Entwicklung und Vernetzung des Gehirns. Im aktiven Erkunden der Welt mit allen Sinnen erschließt sich dem Kind die Außenwelt zur Innenwelt. Mit Herz, Hand und Kopf lernt es ganzheitlich. Ganz nebenbei fördert es dadurch Körperwahrnehmung und Bewegungsabläufe.

Das Kind erlebt bei uns:

- Bewegung bei Kreisspielen und Bewegungsgeschichten
- viel Bewegungsfreiheit auf verschiedenen Ebenen in den Gruppenräumen oder auf dem weitläufigen Gang während der Freispielzeit
- eine wöchentliche Sportstunde in unserer großen Turnhalle
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten auf unserem Außengelände
- viel körperliche Aktivität durch unsere naturnahe Lage (z. B. bei Spaziergängen, Waldexpeditionen, Naturtagen oder im Winter beim Schlittenfahren)

5.6 Umweltbildung – Wir sind die Kinder dieser Erde

[vgl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S.281-282]

Das Kind erlebt bei uns:

- einen wertschätzenden Umgang und Verantwortung für die Natur
- die Erkundung der Umwelt bei Spaziergängen, Exkursionen, Wald- und Naturtagen und Betriebsbesichtigungen (Polizei, Feuerwehr, Bauernhof…).
- die Umwelt mit allen Sinnen
- eine umweltbewusste Mülltrennung
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr

(siehe auch Seite 40, Gemeinwesenorientierung)

5.7 Selbstwahrnehmung und Bewusstsein für den eigenen Körper – Ich bin ich

Wir fördern im täglichen Miteinander das Selbstwertgefühl und somit die innere Stärke der Kinder durch Achtsamkeit, Anerkennung, Partizipation und Hilfestellung.
[vgl.Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S.42]

Das Kind erlebt bei uns:

- einen wertschätzenden, achtsamen Umgang
- Sicherheit durch klare Regeln und Grenzen
- echte Anerkennung
- Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse und das eigene Handeln zu übernehmen
- verschiedene Möglichkeiten Konflikte verbal zu lösen
- die Möglichkeit an einem Selbstbehauptungskurs „Starke Kinder“ teilzunehmen
- Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung
  - o im Freispiel:
    in Höhlen / Leseecken und bei Stilleübungen nach Maria Montessori
  - o nach dem Mittagessen:
    13.30 Uhr bis 14.00 Uhr stille Zeit in der Stammgruppe (weniger Kinder) mit Möglichkeiten zum Ausruhen in der Höhle, bei Bilderbuchbetrachtungen, Einzelbeschäftigungen am Tisch oder beim Lauschen von Hörspielen.
- Pflege und Hygiene des eigenen Körpers und der Umgebung
- Sauberkeitserziehung

  Jedes Kind hat seine eigene Zeit des Sauberwerdens. Wickelkinder bringen Ihre Wickelutensilien von zuhause mit. Diese werden in einer Box im Wickelraum für sie bereit gehalten.

  Mit dem Besuch der Toilette warten wir geduldig, bis uns das Kind eindeutige Signale zeigt und sich für den Toilettengang interessiert. Ältere Kindergartenkinder fungieren dabei oft als Vorbild. In enger Kooperation mit den

Eltern üben wir mit dem Kind den Ablauf des Toilettenganges. Geeignete Kleidung und Ersatzkleidung ist dabei hilfreich. Das Kind übernimmt mit zunehmender Sicherheit die Eigenverantwortung dafür. In der ersten Zeit der Selbständigkeit geben wir dabei noch Hilfestellung. Ziel ist der selbstbestimmte und eigenverantwortliche Toilettengang des Kindes.

5.8 Essen und Trinken

Brotzeit:
Jedes Kind bringt seine eigene Brotzeit in einer Dose im Rucksack mit. Während der Bring- und Freispielzeit darf jeder selbst entscheiden, wann und mit wem er Brotzeit machen will. Es stehen für alle Kinder Teller und Gläser bereit. Nach dem Händewaschen decken die Kinder ihren Brotzeitplatz eigenverantwortlich ein und holen ihre Brotzeitdose aus dem Rucksack. Getränke, wie Wasser und Saftschorle stehen auf dem Tisch bereit, sodass sich jedes Kind selber einschenken kann. Jüngere Kinder bekommen von älteren Kindern oder den Erwachsenen Unterstützung und Hilfestellung. Nach dem Essen räumt jeder seinen Teller und sein Glas auf das bereitstehende Tablett, packt seine Brotzeitdose in den Rucksack und hängt diesen wieder auf.
Bei der monatlichen, gemeinsamen „gesunden Brotzeit“ helfen die Kinder bei der Vorbereitung und beim Aufräumen mit. Sie bedienen sich am Buffet.

Mittagessen

Um ca. 12.00 Uhr beginnt das Mittagessen. Es findet gruppenübergreifend in der Küche des Kindergartens statt. Die Tischregeln werden zu Beginn jeden Kindergartenjahres gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

Nach dem Händewaschen hat jedes Kind freie Platzwahl. Die Plätze sind schon mit Gläsern und Besteck eingedeckt. Das Tischgebet wird im Wechsel von den Kindern ausgesucht und gebetet. Die Suppe wird vom Personal ausgegeben. Aus bereitstehenden Wasserkrügen schenken sich die Kinder selbsbestimmt ein. Je nach Art der Hauptspeise, wird diese in Schüsseln zum Selbernehmen, oder auf dem Tellern ausgegeben. Jüngere Kinder bekommen beim Essen mit dem Besteck noch Hilfestellung. Oft sind hier die älteren Kinder ein gutes Vorbild oder helfen mit. Jedes Kind bestimmt selbst, was und wieviel es essen will. Nach dem eigenverantwortlichen

Händewaschen und Mundabputzen im Waschraum, geht es zurück in die jeweilige Stammgruppe.

5.9 Religiöse und ethische Erziehung

Es ist uns wichtig, religiöse und ethische Werte, wie Selbst- und Nächstenliebe, Achtung, Hilfsbereitschaft, Freundschaft… mit den Kindern zu erarbeiten und zu entwickeln. Hierzu zählen auch Toleranz und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten. Uns liegt eine Werteerziehung am Herzen, die einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der gesamten Schöpfung hervorbringt.

Unsere Kinder erleben religiöse Erziehung durch:

- gemeinsame Gebete
- biblische Geschichten
- Kett -Anschauungen
- christliche Feste des Jahreskreises
- religiöse Lieder
- Kirchenbesuche
- achtsamen und respektvollen Umgang mit Mensch und Natur
- Kennenlernen anderer Kulturen/ Religionen und ihrer Bräuche

5.10 Feste und Feiern

Das Leben will auch hin und wieder gefeiert werden, deshalb erleben Kinder bei uns:

- Begrüßungsrituale
- religiöse Feste (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern)
- ein festes und angemessenes Geburtstagsritual mit Anerkennung und Wertschätzung der gesamten Gruppe an diesem besonderen Tag
- lustige Faschingsfeste,
- Gruppenfeste, Frühlings- oder Sommerfeste
- Abschiedsrituale wie „Lange Nacht“ und Abschiedsfeier in den Gruppen

5.11 Integration – Ein gleichberechtigtes Miteinander

Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Es liegt uns am Herzen, allen Kindern gleiche und faire Chancen in ihrer Entwicklung zu ermöglichen. Deshalb nehmen wir in unserer Einrichtung immer wieder Kinder mit „(drohender) seelischer oder körperlicher Behinderung“ auf. Unsere Grundlage ist das Bayerische Integrationsgesetz Art. 6 frühkindliche Bildung.

Diese Kinder erleben bei uns:

- Akzeptanz und Wertschätzung
- Aufnahme in eine kleinere Gruppe
- individuelle Begleitung durch eine zusätzliche Fachkraft
- Entwicklung im eigenen Lerntempo
- gezielte Förderung durch den Einsatz von Montessori-Material und individuell entwickelten Fördermaterialien
- wöchentliche Begleitung durch Ergotherapie, Logopädie und Heilpädagogik der „ interdisziplinäre Frühförderstelle Regens-Wagner“
- die Möglichkeit zu Rückzug und Ruhephasen

Das Gruppenteam:

- bildet sich zum Thema Inklusion & Integration regelmäßig fort
- wird durch regelmäßige Fachdienststunden mit den begleitenden Heilpädagogen (Regens-Wagner) in die individuelle Förderung eingebunden
- nimmt sich viel Zeit für Elterngespräche um eine vertrauensvolle Beziehungsbasis aufzubauen
- arbeitet an einer Erziehungspartnerschaft zwischen dem Team, den Eltern und dem heilpädagogischen Fachdienst
- erarbeitet mit den Eltern ein individuell auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnittenes Eingewöhnungsmodell, welches sich an den Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodelles orientiert

Finanziert wird diese besondere Betreuung u.a. durch den Bezirk Schwaben nach Vorlage eines Antrages und eines ärztlichen Attestes. (Siehe Seite 38, Vernetzung).

Integration in interkulturellem Kontext

Wir sehen Kinder und Familien mit Migrationshintergrund als Experten ihrer Kultur und nehmen sie mit ihren Sitten und Bräuchen, sowie der Sprache ernst und treten ihnen respektvoll und wertschätzend gegenüber. Wir freuen uns über jede Teilhabe in unserer Einrichtung (Erziehungspartnerschaft, Elterninitiative, Elternarbeit, Angebote, Feste und Feiern…) und stellen uns den sprachlichen Herausforderungen mit Händen und Füßen.

Für die Kinder werden Möglichkeiten geschaffen, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten, als sie selbst. Auf dieser Basis können die Kinder Empathie entwickeln und werden zu kritischem Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung angeregt.

Die Kinder profitieren durch:

- das Kennenlernen anderer Kulturen und Sprachen
- eine andere Sicht der Welt
- interkulturelle Freundschaften
- eine gute Chance auf gelingende Integration
- den frühen Erwerb der deutschen Sprache

Durch gezielte Angebote, wie z.B. „Vorkurs Deutsch“ und „Literacy“ (siehe Seite 24, Sprache) werden Kinder mit Migrationshintergrund zusätzlich gefördert.
[vgl. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2012), S. 21]

5.12 Vorschularbeit – Das besondere Jahr

Jedes Kind soll gut vorbereitet in die Schule kommen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder im Vorschulalter abzuholen und dieses besondere Jahr entwicklungsgemäß zu gestalten. Wir achten in einer sogenannten Lernwerkstatt mit Montessori-Material und in der intensiven Gruppenarbeit sehr auf alltagsintegrierte Sprachförderung und gezielte Förderung der Bildungsbereiche (s.o.)
Darüber hinaus bieten wir **gruppenübergreifend**: …

- einen Selbstbehauptungskurs „Starke Kids“,
- einen Büchereiführerschein,
- einen „Vorkurs Deutsch“,
- ein Schulwegtraining,
- das Mitgestalten an Festen und Feiern
- und als Abschluss eine lange Nacht im Kindergarten an.

Um den Kindern einen guten Übergang in die Schule ermöglichen zu können, ist uns natürlich auch die aktive Zusammenarbeit mit Grundschule und Eltern wichtig. Übergangsrituale schaffen erste Kontakte mit Lehrern und Schule und entwickeln Vorfreude.
Erziehungsberechtigten bieten wir Beratungsgespräche zur passenden Schulwahl an. Bei Entwicklungsgesprächen werden neben dem Entwicklungsstand des Kindes auch wichtige Informationen und Termine bezüglich der Einschulung besprochen.

5.13 Übergang Elternhaus/Krippe – Kita – Schule

Elternhaus / Kindergarten

Vor dem Start des neuen Kindergartenjahres bieten wir für jedes neue Kind unseren sogenannten „Schnuppertag“ an. Dieser hilft dem Kind bereits im Vorfeld die neue Umgebung kennen zu lernen und erste Kontakte mit Kindern und Betreuern zu knüpfen. Die „Schnupperzeit“ ist auf maximal zwei Stunden begrenzt und findet mit einem Elternteil statt, um einen sanften Einstieg zu gewährleisten.
Die ersten Kindergartenwochen sind für eine gelingende Eingewöhnung sehr wichtig. Zusammen mit den Eltern gestalten wir für jedes Kind individuell einen Eingewöhnungsablauf, der Alter und Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.
Hier ist es wichtig, dass die Eltern dafür arbeitsfreie Zeiten einplanen.

Krippe / Kindergarten

Kinder, die unsere Krippe besuchen bauen erste Bindungen bereits während zahlreicher Kontakte mit den Erzieherinnen und Kindergartenkindern auf. Gemeinsam gestaltete Feste, gegenseitige Besuche und gemeinsame Gartenzeit bieten dazu Gelegenheit. Für die Krippenkinder wird auch ein „Schnuppertag“ mit den Krippenerzieherinnen vereinbart. Hier ist es wichtig, dass Eltern in der Übergangsphase zur individuellen Eingewöhnung arbeitsfreie Zeiten einplanen.

Kindergarten / Schule

Für einen gelungenen Übergang zur Grundschule arbeiten wir intensiv mit der Einrichtung und den Lehrern zusammen. Es findet ein gemeinsamer Elternabend zum Thema Schulreife statt sowie gemeinsame Aktionen und Feste für Kinder und Eltern. Lehrer/innen und Erzieher/innen tauschen sich, mit Einverständnis der Eltern, über den Entwicklungsstand der Vorschulkinder aus und besuchen sich gegenseitig.

- Lehrerhospitation,
- Ausflug der Schulkinder zum Kindergarten,
- Vorlesestunde der Erstklässler im Kindergarten,
- gemeinsame Theaterbesuche oder
- der Besuch einer Unterrichtsstunde, dem sog. „Schulspiel“ für die Vorschulkinder können solche Besuchsgelegenheiten sein.

6. Eltern, unsere Partner

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern sind unsere wichtigsten Kooperationspartner! Denn nur mit Ihnen können wir gute Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder schaffen.
Wir wollen durch diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die familiäre Erziehungsarbeit ergänzen und unterstützen. In diesem Zusammenhang sind uns gegenseitige Offenheit, Ehrlichkeit, Vertrauen und Akzeptanz sehr wichtig.

Information und Beratung bieten wir den Eltern bei:

- Aufnahmegesprächen und Informationsabenden
- in unserem „Kindergarten ABC“
- Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder
- Gruppen- oder Referentenelternabenden
- persönlichen Entwicklungs- und Elterngesprächen
- in unseren Elternbriefen
- Aushängen an den Infotafeln im Eingangsbereich und vor den Gruppentüren
- Liedblätter
- durch Wochenrückblicke der pädagogischen Arbeit
- durch den digitalen Bilderrahmen im Treppenaufgang und vor der Mäusegruppe
- durch aktuelle Mitteilungen und Berichte im Gemeindeecho
- Internetseite der Gemeinde

Treffpunkte zum Kennenlernen und Austausch sind:

- Elternabende
- gemeinsame Aktivitäten wie Feste und Aktionen im Jahresverlauf

Mitwirkungsmöglichkeiten haben Eltern:

- bei der Mitarbeit im Elternbeirat
- bei Festen und Aktionen
- bei Elternumfragen
- beim Einbringen Ihrer speziellen Kenntnisse und Qualifikationen in unseren Kindergartenalltag.

6.2 Unser Elternbeirat

Jedes Jahr im Herbst wird zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Personal, der Eltern und dem Träger ein Elternbeirat neu gebildet. Dieser fungiert außerdem als Bindeglied und vertritt die Interessen der Eltern und der Einrichtung. Für dieses Gremium kann sich jeder der Erziehungsberechtigten, aus Kindergarten und Krippe, aufstellen lassen und wird schließlich durch eine Mehrheitsentscheidung gewählt.

Er besteht aus einem ersten und zweiten Vorstand, einem Kassenwart, einem Schriftführer und dessen Stellvertreter, sowie einigen Beisitzern.

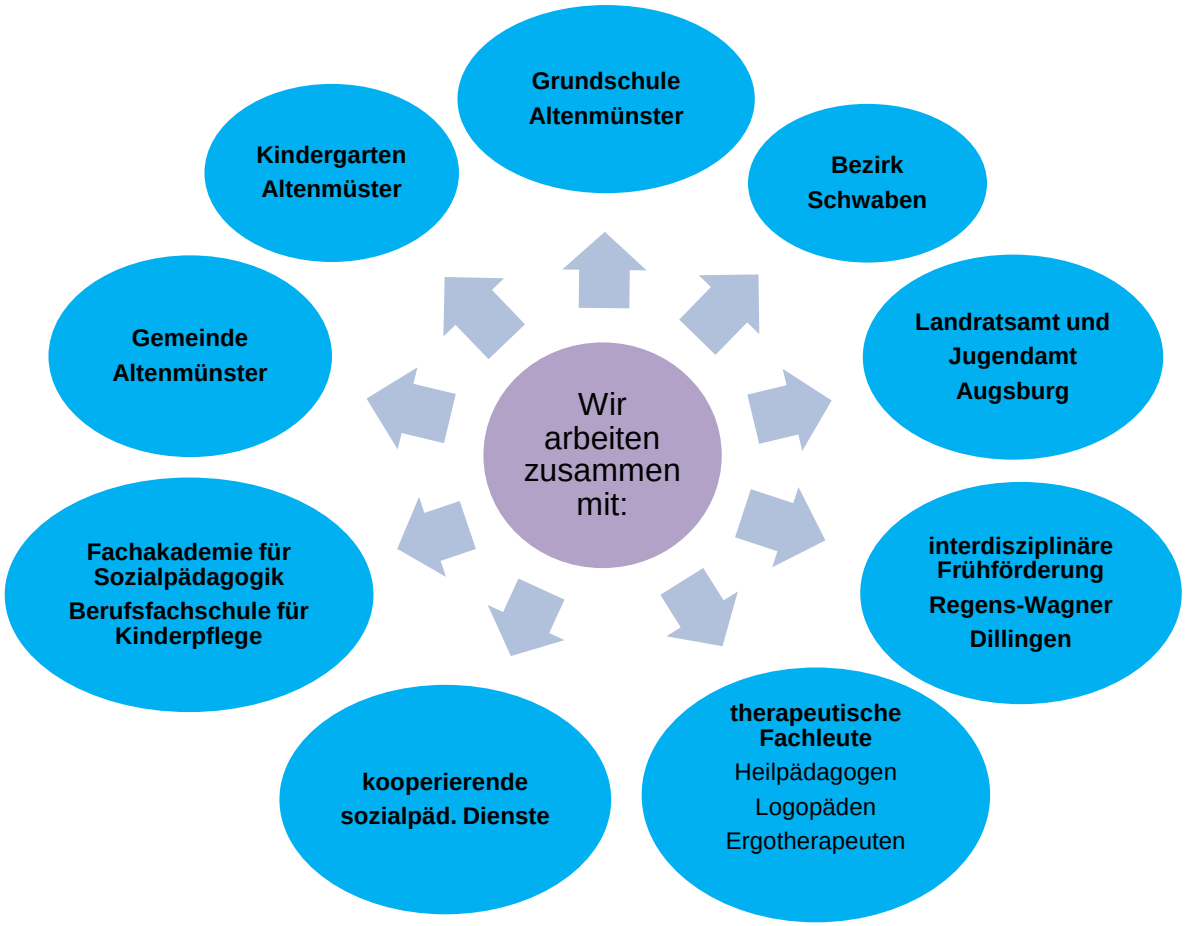
Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Gegebenenfalls erhält er Vorinformationen. Er kann unverbindliche Empfehlungen und Vorschläge aussprechen. Er sammelt und vertritt die Anliegen und Bedürfnisse der Elternschaft. Das Entscheidungsrecht liegt jedoch beim Team und dem Träger.

Sitzungen des Elternbeirats finden dabei zu gegebenen Anlässen statt, wobei daran zusätzlich Vertreter des Kindergartenteams teilnehmen. Hier werden auch Feste gemeinsam geplant und anfallende Arbeiten verteilt.

7. Vernetzung

Unser Kindergarten arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen, die uns und den Eltern bei Bedarf Hilfe und Unterstützung in unserer pädagogischen Arbeit sowie bei Unklarheiten in Erziehungsfragen geben können.
Da es sehr viele und unterschiedliche Vernetzungen in diesem Bereich gibt, wollen wir Ihnen mit der Grafik einen Überblick über unsere wichtigsten Kontaktstellen ermöglichen.

7.1. Unsere Kooperationspartner / Fachdienste



Enge Kontakte bestehen zum Kindergarten und der Grundschule in Altenmünster sowie zu den verschiedenen sozialpädagogischen Diensten.

Wir sind eine integrative Einrichtung und kooperieren eng mit der interdisziplinären Frühförderstelle Regens-Wagner in Dillingen. Hierbei erhält unsere Einrichtung zusätzliche professionelle und fachliche Unterstützung und Beratung durch Heilpädagogen, Psychologen, Ergotherapeuten, und Logopäden.

Früherkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten gelingen nur, wenn die Eltern, die Kindertageseinrichtung, die Schulen, die Ärzte und die psychosozialen
Fachdienste gemeinsam Verantwortung für die Kinder übernehmen und dabei partnerschaftlich zusammenwirken.
Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit diesen Institutionen ist immer das Einverständnis der Eltern!

7.2 Gemeinwesenorientierung

Unser Kindergarten ist Bestandteil des öffentlichen Lebens und kooperiert mit anderen Institutionen. Die Verknüpfung der Erfahrungen der Kindergartenkinder mit dem Gemeinwesen, in dem sie leben, und die Offenheit der Einrichtung gegenüber Eltern, Nachbarn und Experten sind wesentlicher Bestandteil der elementarpädagogischen Arbeit. Die Arbeit mit den Kindern steht dabei in Wechselwirkung mit der Umgebung. Die Erfahrungen der Kinder mit Kunst und Kultur, Verkehr und Kommunikation, Handwerk und Gewerbe, Bildung und Forschung realisieren sich sowohl im Austausch von Personen und Orten außerhalb des Kindergartens, als auch im Hineinholen von Repräsentanten dieser Bereiche.

Durch regelmäßige Exkursionen sind die Kinder in Zusamzell, in der näheren und weiteren Umgebung unterwegs. Kulturelle Angebote, Bücherei, Polizei, Feuerwehr, ortsansässigen Betriebe und der Wald gehören zu unseren Zielen.
Den religiösen Jahreskreis erleben die Kinder durch den engen Kontakt mit ihrer „Kirche“.
Durch Veröffentlichungen im Gemeindeblatt informieren wir regelmäßig über unsere Veranstaltungen und Projekte.

8. Bildungsqualität

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu reflektieren, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren.

- Fortbildungen des Personals durch anerkannte Bildungsträger im Gesamtteam und in Einzelfortbildungen sowie
- regelmäßige Gruppen und Teambesprechungen sind für eine qualifizierte Arbeit wichtig. Sie dienen der Vorbereitung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.
- Jährliche Personalgespräche dienen der Mitarbeiterzufriedenheit.
- Elternbeiratssitzungen, Elterngespräche und Elternumfragen ermöglichen den Eltern, sich in die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzubringen und die Entwicklung des Kindergartens mit zu gestalten.

Ziele für die Zukunft:

- Die Teilhabe der Kinder an ihrem Bildungsprozess ist uns wichtig. Deshalb werden wir an der Umsetzung des partizipatorischen Gedankens weiterarbeiten.
- Eine gute Vernetzung von Krippe und Kindergarten liegt uns am Herzen. Diese wollen wir weiter ausbauen.
- Wir arbeiten an einer Willkommensmappe zur Einarbeitung neuer Praktikanten und Mitarbeiter.

9. Verwaltung

9.1 Öffnungszeiten und Schließtage

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag	7.00 Uhr – 15.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr – 15.00 Uhr.

Schließtage

sind Tage an denen der Kindergarten geschlossen ist. Es fallen pro Betreuungsjahr in der Regel ca. 30 Schließtage an, die hauptsächlich in die Ferienzeit fallen (Weihnachts- und Sommerferien). Die genauen Tage werden Anfang Oktober des neuen Kindergartenjahres mit einer Terminliste bekannt gegeben.

9.2 Gebühren und Buchungszeiten

Unser Kindergarten hat eine Wochenöffnungszeit von 42 Stunden.
Er ist buchbar von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7 Uhr bis 15.30 Uhr und am Freitag von 7 Uhr bis 15 Uhr.
Die Kernzeit von 3,25 Stunden (8.45 Uhr bis 12 Uhr = Kategorie 3-4 Stunden) muss gebucht werden.
Für jeden angefangenen Monat werden folgende Gebühren erhoben. Die Buchungszeitenkategorie ist wegen der Personalstundenplanung für das ganze Kindergartenjahr verbindlich.

Kategorie tägl.	Wochenstunden	Preis 1.Kind	Preis 2. Kind
3 – 4 Stunden	20 Std.	85,- €	65,- €
– 5 Stunden	25 Std.	93,- €	73,- €
– 6 Stunden	30 Std.	100,- €	80,- €
– 7 Stunden	35 Std.	108,- €	88,- €
– 8 Stunden	40 Std.	115,- €	95,- €
– 9 Stunden	45 Std.	123,- €	103,- €

- Die Gebühr wird auch für die Ferienzeit während eines Kindergartenjahres, also für 12 Monate erhoben. Eine Kündigung zum 31.07. ist nicht möglich
- Pflegeprodukte, Windeln, Essen und Getränke sind in der Gebühr nicht enthalten.
- Zur Deckung der Kosten für das benötigte Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterial wird zusätzlich eine Gebühr von 5,- € pro Monat erhoben (Spielgeld).
- Ein Mittagessen kostet in der Krippe 3,00 € und 3,50 € im Kindergarten. Es wird von der Kulturküche Friedberg zubereitet und geliefert.

- Geschwisterkinder die gleichzeitig die Einrichtung (Krippe und Kindergarten) besuchen erhalten eine Gebührenermäßigung. Beim zweiten Kind sind es 20,- €. Das dritte Kind und weitere Kinder sind frei.
- Beitragszuschuss:
  Für Kinder die bis zum 31.12. des jeweiligen Betreuungsjahres das 3. Lebensjahr vollendet haben, gewährt der Freistaat Bayern einen Zuschuss bis zu 100,-- €. Dieser wird auf den Gebührensatz nach § 5 angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr (max. 100,--€) begrenzt.
- Wenn größere Ausflüge geplant werden, sind manchmal noch geringe Gebühren erforderlich (evtl. für eine Busfahrt, Eintrittspreis für Theater usw.).
- Da der Personalschlüssel nach den individuellen Betreuungszeiten der Kinder berechnet wird ist es wichtig, dass sie Ihr Kind so abholen, dass Sie mit dem Kind das Haus zur gebuchten Zeit verlassen können. Bitte beachten Sie dies bei der Wahl ihrer Buchungszeitkategorie und beim Abholen.

9.3 Sprechzeiten und Kontaktdaten

Sprechzeiten der Gruppenleiterin: nach Vereinbarung
Sprechzeiten der Kindergartenleitung: nach Vereinbarung

Telefonate bitte nur in der Zeit:
von 7 Uhr - 8.45 Uhr
von 12 Uhr - 15.30 Uhr

<u>Kontaktdaten:</u>

Email:
kiga.zusamzell@t-online.de
Kinderkrippe-Zusamzell@web.de
www.altenmuenster.de

Telefon: 08296 / 317
Spatzengruppe: 08296 / 317
Mäusegruppe 08296/ 317
Bärengruppe: 08296 / 9099792
Kleine Frösche: 08296 / 9099793

9.4 Krankheit und Fehlzeiten

Bei Erkrankung bitten wir, dass Sie das Kind zeitnah entschuldigen.
Ansteckende Erkrankungen des Kindes sind **sofort** mitzuteilen.
Gewisse Krankheiten wie z. B. Keuchhusten, Masern, Windpocken verpflichten uns zur Meldung an das Gesundheitsamt.
Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit und Konstitution des Kindes (z. B. Anfälle, Allergien).
Die Gabe von Medikamenten oder anderer Mittel ist uns aus rechtlichen Gründen untersagt.
Bleibt das Kind aus anderen Gründen fern, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung.
Bei augenscheinlich kranken Kindern in der Einrichtung behalten wir uns vor, das Kind von einer berechtigten Person abholen zu lassen oder wieder mit nach Hause zu schicken.

9.5 Fotografie

Das Fotografieren gehört zu unserem Alltag. Es gibt viele Gelegenheiten in der Freispielzeit oder bei Angeboten, die wir bildlich festhalten. Dieses Bildmaterial verwenden wir für hausinterne Zwecke, wie z. B. digitaler Bilderrahmen, Elternabend, Kinderordner, Nachbestellungen auf Stick oder für die Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Konzeption, Chronik).
Dafür ist Ihre Einwilligung erforderlich. Eine Einverständniserklärung liegt dem Bildungs- und Betreuungsvertrag bei.

9.6 Datenschutz

Wie in anderen sozialen Einrichtung unterliegen auch wir im Kindergarten dem Datenschutz. Inhalte von Elterngesprächen oder internen Besprechungen über ein Kind unterliegen der Schweigepflicht des pädagogischen Personals. Gespräche zwischen dem pädagogischen Personal und anderen Fachkräften über ein Kind können nur stattfinden, wenn vorher eine schriftlich verfasste Schweigepflichts-entbindung vorliegt. Mitarbeitende Eltern (Elternbeirat …) sind ebenfalls an diese Schweigepflicht gebunden.

9.7 Versicherung

Ihr Kind ist während der Kindergartenzeit bei uns versichert. Die gesetzliche Unfallversicherung haftet für Unfälle während des Aufenthaltes im Kindergarten, sowie bei Veranstaltungen des Kindergartens und bei Unfällen auf dem direkten Weg zum Kindergarten oder nach Hause. Diese müssen so schnell wie möglich der Leitung des Kindergartens gemeldet werden.
Durch die gesetzliche Versicherung sind nur Personenschäden abgedeckt.
Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung oder persönlicher Sachen der Kinder wird keine Haftung übernommen.

10.Schlusswort

Liebe Leser/innen, liebe Eltern!

Wir hoffen, dass Sie nun einen Eindruck davon bekommen haben, wie vielfältig und wichtig unsere Arbeit für die Kinder ist. Unser pädagogisches Konzept ist natürlich stetig im Wandel und wächst mit den Kindern und dem pädagogischen Team.
Hoffentlich haben wir Ihr Interesse geweckt und können uns jetzt gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind auf den Weg machen, um in kleinen Schritten viele Entwicklungsschritte zu machen und die Kinder zu selbstständigen, eigenständigen Persönlichkeiten mit Herz und Lebensfreude zu entwickeln.

Wir freuen uns auf eine harmonische und erlebnisreiche Kindergartenzeit.

Ihr Team des Kindergartens Sonnenhügel

.

Das Tun des Kindes anzuregen
und es sich dann frei entwickeln zu lassen
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.

Maria Montessori

Das Team

Bärengruppe:
Julia Kanefzky
Erzieherin (Gruppenleitung)
Gabi Hüttmann
Kinderpflegerin
Stuhlenmiller Jonas
SPS I Praktikant
Weldishofer Martha
Springerin für Zusamzell + Altenmünster

Spatzengruppe:
Regina Rigel
Erzieherin
(Gruppenleitung / Einrichtungsleitung)
Bettina Brandl
Erzieherin
Brigitte Kindig-Knöpfle
Kinderpflegerin
Streil Franziska
Praktikantin im Anerkennungsjahr

Mäusegruppe:
(Integrativgruppe)
Vera Panitz
Erzieherin
(Gruppenleitung)
Carmen Hefele
Kinderpflegerin
Supplie Patricia
Heilerziehungspflegerin
Weldishofer Martha (Springerin)

Kinderkrippe
kleine Frösche
Karin Untersehr
Erzieherin
(Gruppenleitung)
Simone Schiwek
Erzieherin
Kerstin Ohnesorg
Kinderpflegerin
Anna-Sophie Knöpfle
SPS II Praktikantin

Anlage 2

Elternbeirat

vordere Reihe von li.:
Liepert Bernhard, Abt Susanne,
1. Vorsitzende Wutzl Sabrina,
Hartl Nicole,
hintere Reihe von li.:
2. Vorsitzende Ertl Judith, Schriftführerin Hieber-Kraus Anja,
2. Kassiererin Rau Katrin,
kleines Bild oben re.:
1 Kassiererin Herdin-Käßmair Michaela

Reinigungskräfte

von li.:

Kerstin Heinemann, Diana Krones, Brigitte Bauer

Unser Träger

1. Bürgermeister Florian Mair

Gemeine Altenmünster

Rathausplatz 1

86450 Altenmünster

Impressum:

Herausgeber	Kindergarten Sonnenhügel Am Schulberg 1 86450 Zusamzell / Altenmünster
herausgegeben	2007
zuletzt überarbeitet	2020
Logo	http://clipart-library.com/clipart/963734.htm am 13.04.2018 um 14.24 Uhr heruntergeladen http://marisa-hamanako.com/free-printable-sunrise-coloring-pages/ am 23.04.2018 um 12.32 heruntergeladen https://www.jc71.de/neue-trainingseinheiten-fuer-kleinkinder/